

Lektion 09-02-2020

Sabbat Nachmittag, 23. Mai: Schöpfung: Das erste Buch Mose als Grundlage (Teil II)

Gott spricht zu uns in der Natur. Es ist seine Stimme, die wir hören, wenn wir die Schönheit und den Reichtum der natürlichen Welt betrachten. Wir sehen seine Herrlichkeit in den schönen Dingen, die seine Hand gemacht hat. Wir stehen und sehen seine Werke ohne einen Schleier dazwischen. Gott hat uns diese Dinge gegeben, damit wir von ihm erfahren, wenn wir die Werke seiner Hände betrachten.

This Day With God, Seite 241

Diejenigen, die die Sophistik, die in dieser Zeit vorherrscht, lesen und darauf hören, kennen Gott nicht so, wie er wirklich ist. Sie widersprechen dem Wort Gottes und preisen und beten die Natur an anstatt den Schöpfer. Während wir das Wirken Gottes an den Dingen erkennen können, die er geschaffen hat, sind diese Dinge nicht Gott. . . . Die physische Schöpfung zeugt von Gott und Jesus Christus als dem großen Schöpfer aller Dinge. „*Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.*“ (Johannes 1,3.4) Der Psalmist gibt Zeugnis: „*Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände. Es fließt die Rede Tag für Tag, Nacht für Nacht tut sich die Botschaft kund. Es ist keine Rede und es sind keine Worte, deren Stimme unhörbar wäre.*“ (Psalm 19,1-4)

The Upward Look, Seite 278

Um etwas über die frühe Geschichte dieser Erde, die Erschaffung des Menschen und den Sündenfall zu erfahren, sind wir auf die Bibel angewiesen. Wenn wir auf das Wort Gottes verzichten, bleibt nicht viel mehr übrig als Fabeln und Vermutungen. Das bringt die Menschen auf seltsame und außerordentlich konfuse Gedanken, die sie auf eine falsche Fährte führen.

Wir brauchen die authentische Geschichte der Entstehung der Erde, den Fall Luzifers und die Einführung der Sünde in die Welt. Ohne Bibel sind wir auf Theorien angewiesen, die nicht stimmen. Sie bewirken Aberglauben und einen falschen Wissenschaftsglauben. Aber da wir in der Bibel die wahre Geschichte der Entstehung der Welt haben, brauchen wir uns nicht mit menschlichen Vermutungen und unzuverlässigen Theorien herumzuplagen.

Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 2, Seite 742

Solche Menschen [die dem Bericht der Genesis/1. Buch Mose nicht glauben], haben wie gesagt, ihren Glauben verloren. Und dabei ist doch ein festes Vertrauen auf die göttliche Autorität der Heiligen Schrift entscheidend wichtig. Die Bibel darf nicht an menschlichen Vorstellungen von Wissenschaft gemessen werden. Das wäre ein unzuverlässiger Führer. Zweifler, die um der Kritik willen in der Bibel lesen, mögen wegen ihres unvollkommenen Verständnisses, das sie entweder von der Wissenschaft oder von der Offenbarung haben, behaupten, es gäbe Widersprüche zwischen beiden; aber richtig verstanden, herrscht völlige Übereinstimmung zwischen beiden. Mose schrieb unter der Leitung des Geistes Gottes; und eine einwandfreie Theorie auf geologischem Gebiet wird niemals von Entdeckungen sprechen, die mit Moses Aussagen unvereinbar sind. Jede Wahrheit, ob in der Natur oder in der Offenbarung, ist in allen Äußerungen folgerichtig in sich selbst.

Patriarchen und Propheten, Seite 91

Sonntag, 24. Mai: Die Erde, eine Scheibe?

Während ich schreibe, scheint der Herr mir sehr nahe zu sein; ich bin sehr bewegt, wenn ich diesen Kampf von Anbeginn bis in die Gegenwart verfolge. Das Wirken der Mächte der Finsternis liegt offen vor mir. Zeiten schwerster Prüfung liegen vor uns; und Satan wird, als Engel des Lichts verkleidet, Menschen in Versuchung führen, wie er zu Christus in der Wüste kam. Er wird die Schrift zitieren; und wenn unser Leben nicht durch Christum in Gott geborgen ist, wird er uns gewiß im Unglauben gefangen nehmen.

Die Zeit ist nur noch sehr kurz, und alles, was getan werden muß, müssen wir schnell tun. Die Engel halten die vier Winde, und Satan nützt seine Vorteile bei jedem, der nicht fest in der Wahrheit gegründet ist. Jede Seele wird geprüft werden. Jeder Charakterfehler, den der Mensch nicht mit Hilfe des Geistes Gottes überwindet, wird ein sicherer Anlaß zum Verderben werden. Wie nie zuvor fühle ich die Notwendigkeit für unser Volk, durch den Geist der Wahrheit gestärkt zu werden; denn Satans Tücke wird jeden umgarnen, der nicht Gott zu seiner Stärke gemacht hat. Der Herr hat viel Arbeit für uns; und wenn wir das tun, was er für uns zu tun bestimmt hat, dann wirkt er mit unseren Anstrengungen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, Seiten 601-602

[I]n der Erhaltung des Geschöpflichen wirkt die Kraft Gottes immer noch. Nicht weil der einmal in Gang gesetzte Mechanismus durch eigene, ihm innewohnende Energie fortfährt zu arbeiten, schlagen die Pulse und folgt ein Atemzug dem andern. Jegliches Atemholen und Klopfen des Herzens ist ein Beweis der Fürsorge dessen, in dem wir leben und weben und sind. Vom kleinsten Insekt bis zum Menschen ist jedes Lebewesen täglich von seiner Vorsehung abhängig...

Die gewaltige Macht, die in der ganzen Natur spürbar ist und alle Dinge erhält, ist nicht nur, wie einige Männer der Wissenschaft behaupten, ein alldurchdringendes Prinzip, eine wirkende Energie...

Der Apostel Paulus bezeugt unter der Einwirkung des Heiligen Geistes von Christus: „*Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.*“ (Kolosser 1,16.17) Die Hand, die die Himmelskörper im Weltenraume trägt, die alle Dinge im gesamten Universum Gottes in ihrer Ordnung und in rastloser Tätigkeit erhält, ist es, die für uns ans Kreuz genagelt wurde.

Erziehung, Seiten 120-121

Gott fordert die Menschen auf, den Himmel zu betrachten. Erkennt ihn in den Wundern des Sternenhimmels! [Jesaja 40,26 zitiert] Doch sollen wir nicht nur den Himmel anschauen, sondern auch die Werke Gottes bedenken. Er möchte gerne, daß wir die Werke des Unendlichen studieren und daraus lernen, ihn zu lieben, zu ehren und ihm Gehorsam zu leisten. Himmel und Erde mit ihren Reichtümern sollen Gottes Liebe, Fürsorge und Macht verkünden. (Bibelkommentar, Seite 191)

SDA Bible Commentary, Band 4, Seite 1145

Montag, 25. Mai: Schöpfung in der antiken Literatur

Wenn man sich von Gottes Wort abwendet, um sich von den Schriften nicht inspirierter Menschen zu ernähren, wird der Verstand verkümmern. Er wird nicht mit den tiefen, umfassenden Prinzipien der ewigen Wahrheit in Kontakt gebracht. . . .

Nur in Gottes Wort finden wir einen authentischen Bericht über die Schöpfung. . . . Nur in diesem Wort können wir die Geschichte unserer Rasse finden, die von menschlichen

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

Vorurteilen oder menschlichem Stolz unberührt ist. . . Hier können wir mit den Patriarchen und Propheten Gemeinschaft pflegen und auf die Stimme des Ewigen hören, wenn er mit den Menschen spricht. Hier sehen wir die Majestät des Himmels, wie er sich demütigte, um unser Stellvertreter und unsere Sicherheit zu werden, mit den Mächten der Finsternis allein fertig zu werden und den Sieg für uns zu erringen. Eine ehrfurchtsvolle Betrachtung solcher Themen wird nicht verfehlen, das Herz zu erweichen, zu reinigen und zu veredeln und gleichzeitig den Geist zu neuer Kraft und frischem Elan zu erwecken.

My Life Today, Seite 107

Wenn der Geist mit biblischer Wahrheit angefüllt ist, verwurzeln sich ihre Grundsätze tief in der Seele, und der Geschmack und die Neigungen werden von dieser Wahrheit bestimmt. Es besteht nicht mehr der Wunsch nach aufregender, demoralisierender Literatur, welche die Fähigkeiten schädigt, die uns Gott eigentlich zum sinnvollen Gebrauch gegeben hat. Bibelkenntnisse werden sich als gutes Gegenmittel gegen die vergiftenden Einflüsse erweisen, die durch unkontrolliertes Lesen schlechter Literatur entstehen. (The Review and Herald, 9. November 1886; Our High Calling 2021) ...

Wenn wir die Bibel nicht hätten, könnten wir durch die vielen falschen Theorien ganz durcheinander geraten. Der Verstand würde von Aberglauben und Lüge beherrscht. Da wir uns jedoch im Besitz eines authentischen Berichts über die Entstehung der Welt befinden, brauchen wir uns nicht mit menschlichen Vermutungen und unzuverlässigen Theorien herumzuschlagen. (The Review and Herald, 10. November 1904)

Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 1, Seiten 110-111

Bevor die Sintflut kam, sandte Gott Noah, um die Welt zu warnen, damit die Menschen zur Umkehr und zur Flucht vor der drohenden Zerstörung geführt werden könnten. Wie die Zeit von Christi zweitem Erscheinen näher rückt, sendet der Herr seine Diener mit einer Warnung an die Welt, damit sie sich auf dieses große Ereignis vorbereiten kann. Viele haben unter Übertretung des Gesetzes Gottes gelebt, und jetzt ruft er sie in seiner Barmherzigkeit dazu auf, seine heiligen Gebote zu befolgen. Allen, die ihre Sünden durch Umkehr zu Gott und Glauben an Christus ablegen, wird Vergebung angeboten.

Conflict and Courage, Seite 41

Dienstag, 26. Mai: Das erste Buch Mose oder Heidentum

Der ungebildete »Heide« lernt seine Lektionen durch die Natur und durch seine eigenen Bedürfnisse, und weil er mit der Dunkelheit unzufrieden ist, sehnt er sich nach dem Licht und sucht nach Gott in dem ersten großen Werk. Im ersten Buch Mose werden verschiedene Arten beschrieben, wie Gott zu den »Heiden« spricht. Aber der Kontrast zwischen der Offenbarung Gottes in dem ersten Buch Mose und den Vorstellungen der »Heiden« ist auffallend. Viele der heidnischen Philosophen hatten noch eine reine Erkenntnis von Gott; aber der sittliche Verfall und die Anbetung der geschaffenen Dinge verdunkelten dieses Wissen. Das Werk Gottes in der natürlichen Welt – wie Sonne, Mond und Sterne – wurde angebetet.

The Upward Look , Seite 278

Die menschliche Philosophie erklärt, daß die Erschaffung der Welt eine unbestimmte Zeitperiode in Anspruch nahm. Stellt Gott die Sache so dar? Nein; er sagt: „*Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in sechs Tagen* (nicht in einer unbestimmten Zeitperiode; denn dann hätte der Mensch nicht die Möglichkeit, den Tag zu beobachten, von dem im

vierten Gebot die Rede ist) *machte der Herr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.*“

Während das lebendige Wort in ihrem Besitz ist, bringen solche, die den Anspruch erheben, das Wort zu predigen, von Menschen erdachte Vermutungen, Grundsätze und Gebote vor. Durch ihre Überlieferungen machen sie das Gesetz Gottes nichtig. Die irr tümliche Lehre, daß die Welt in einer unbestimmten Zeitperiode geschaffen wurde, ist eine der Lügen Satans. Gott spricht mit den Menschen in einer Sprache, die sie verstehen können. Gott läßt die Dinge nicht so ungewiß, daß die Menschen sie gemäß ihrer Theorien handhaben können.

Zeugnisse für Prediger und Evangeliumsarbeiter, Seite 113

Auf Betreiben der Königin Isebel und ihrer ruchlosen Priester wurde das Volk gelehrt, in den Götzenbildern, die man aufgerichtet hatte, Gottheiten zu sehen, die durch ihre geheimnisvolle Macht die »Elemente« – darunter verstand man die Erde, das Feuer und das Wasser – beherrschten. Alle Gaben des Himmels – die plätschernden Bäche und dahinströmenden Flüsse, der milde Tau und die Regenschauer, die die Erde erfrischten und üppiges Wachstum auf den Feldern bewirkten – wurden anstatt dem Geber aller guten und vollkommenen Gaben dem Wirken Baals und der Aschera zugeschrieben. Die Leute vergaßen, daß Hügel und Täler, Ströme und Quellen dem lebendigen Gott gehörten und daß er die Sonne, die Wolken des Himmels und alle Kräfte der Natur beherrschte.

Propheten und Könige, Seite 78

Satan hatte durch das »Heidentum« zu allen Zeiten die Menschen Gott abspenstig gemacht; aber seinen größten Sieg erlangte er, indem er den Glauben in Israel verfälschte. Wie den Heiden, die durch ihren Götzendienst die Gotteserkenntnis verloren und immer verderbter wurden, so erging es auch Israel. Die Auffassung, daß der Mensch sich durch seine eigenen Werke selbst erlösen könne, war die Grundlage jeder heidnischen Religion; auch in Israel hatte dieser Grundsatz, von Satan eingepflanzt, Boden gewonnen. Wo immer man ihn befolgt, berauben die Menschen sich selbst jeder Schutzwehr gegen die Sünde.

Das Leben Jesu, Seite 27

Mittwoch, 27. Mai: Schöpfung und Zeit

Gott schuf den Menschen nach seinem eigenen Bilde. Hier ist kein Geheimnis. Es gibt auch keinen Grund für die Annahme, der Mensch habe sich aus niederen Formen tierischen oder pflanzlichen Lebens Schritt für Schritt entwickelt. Solche Lehre erniedrigt das große Werk des Schöpfers auf die Ebene enger, irdischer Vorstellungen. Die Menschen sind so sehr darauf bedacht, Gott von der Herrschaft des Weltalls auszuschließen, daß sie lieber sich selbst erniedrigen und um die Würde ihres Ursprungs bringen. Er, der die Sternwelten schuf, der den Blumen auf dem Felde mit unübertrefflicher Kunstfertigkeit zarte Farben verlieh, der Himmel und Erde mit den Wundern seiner Macht füllte, der versäumte nicht, ein Wesen zu schaffen, das der Hand seines Schöpfers würdig war, damit es auf der schönen Erde herrsche und Gottes herrliches Werk kröne. Die Abstammung unseres Geschlechts, wie sie Gottes Geist uns vermittelt, geht nicht auf eine Reihe von Keimen, Weichtieren und Vierfüßlern zurück, die sich entwickelten, sondern auf den großen Schöpfer. Adam war, obgleich aus Staub gebildet, der Sohn Gottes. (vgl. Lukas 3,38)

Patriarchen und Propheten, Seite 20

Die Patriarchen von Adam bis Noah lebten mit wenigen Ausnahmen fast tausend Jahre. Seitdem hat sich die durchschnittliche Lebensdauer verringert.

Zur Zeit des ersten Kommens Christi war die Menschheit bereits so degeneriert, dass nicht nur die Alten, sondern auch die Personen mittleren Alters und die Jungen aus jeder Stadt zum Erlöser gebracht wurden, um von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Viele quälten sich unter einer unbeschreiblichen Last des Elends.

Der Verstoß gegen das physikalische Gesetz mit den daraus resultierenden Leiden und dem vorzeitigen Tod hat so lange geherrscht, bis diese Ergebnisse als das festgelegte Los der Menschheit angesehen wurden. Aber Gott hat die Menschen nicht in einem so schwachen Zustand erschaffen. Dieser Zustand ist nicht das Werk der Vorsehung, sondern des Menschen. Es ist die Folge falscher Gewohnheiten, verursacht durch die Übertretung der Gesetze, die Gott gegeben hat, um die Existenz des Menschen zu regeln. Eine fortwährende Übertretung der Naturgesetze ist eine fortwährende Übertretung des Gesetzes Gottes.

Counsels on Diet and Foods, Seiten 117-118

[D]a ist ein Tag, den Gott zum Ende der Geschichte dieser Welt bestimmt hat. „*Dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.*“ (Mattäus 24,14) Die Prophezeiung erfüllt sich schnell. . . . Der Tag ist nahe, an dem das Schicksal jeder Seele für immer festgelegt sein wird. Dieser Tag des Herrn naht schnell. Die falschen Wächter rufen: „Alles ist gut.“ Aber der Tag Gottes rückt schnell näher. Seine Schritte sind so gedämpft, dass er die Welt nicht aus ihrem tödlichen Schlaf aufweckt, in den sie gefallen ist. . . . Lasst niemanden das Gefühl haben, dass er vor der Gefahr überrascht zu werden, geschützt ist. Lasst niemandes Interpretation der Prophezeiung euch die Überzeugung rauben, dass uns die Ereignisse bekannt sind, aus denen hervorgeht, dass dieses große Ereignis in greifbarer Nähe liegt.

Fundamentals of Christian Education, Seite 335

Donnerstag, 28. Mai: Schöpfung in der Heiligen Schrift

Als Nachlaß Adams erhielt die Menschheit von diesem nichts als Schuld und das Todesurteil. Aber Christus trat in die Bresche. Er betrat den Boden, auf den Adam fiel und bestand jede Prüfung, um der Menschen willen. . . . Das vollkommene Beispiel Christi und die Gnade Gottes stehen dem Menschen zur Verfügung, damit er seine Söhne und Töchter zu Kindern Gottes erziehen kann. Wenn man sie lehrt, ihre Herzen und ihren Willen an Christus auszuliefern, wird Satans Macht gebrochen. (Letter 68, 1899)

Wie führe ich mein Kind?, Seite 297

Wenn unsere Sinne an der Lieblichkeit und Schönheit der Erde Gefallen finden, dann laßt uns an jene zukünftige Welt denken, die nichts vom Elend der Sünde und des Todes weiß, in der die Natur nicht mehr den Schatten des Fluches trägt. Macht euch im Geiste ein Bild von der Heimat der Seligen, wißt aber, daß sie noch viel herrlicher ist, als die kühnste Einbildung sie auszumalen vermag. In den verschiedenen Gaben, die Gott uns in der Natur mitteilt, erkennen wir doch nur einen äußerst schwachen Abglanz seiner Herrlichkeit. „*Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.*“ (1.Korinther 2,9)

Dichter und Naturforscher haben viel über die Natur zu sagen, ein Christ jedoch kann sich an den Erdenschönheiten mit der höchsten Freude ergötzen; denn er erkennt in ihnen des Vaters Werk, er erblickt sowohl in der Blume wie im Busch und im Baum seine Liebe. Nie-

mand versteht die Bedeutung von Berg und Tal, Fluß und See recht, der nicht darin einen Ausdruck der göttlichen Liebe zu uns Menschen erkennt.

Der Weg zur Christus, Seiten 62-63

Die ehrfurchtgebietende Erhabenheit des Tals und der feierlichen, massiven, gespaltenen Felsen ist wunderschön. Die hohen Bergen erheben sich majestätisch, als ob sie den Himmel berührten. Da sind die hohen Bäume mit ihren zart geformten Blättern, die Grashalme, die sich öffnende Knospe und die blühende Blume, die Bäume des Waldes und alles Lebende. Sie alle weisen den Geist auf den großen und lebendigen Gott hin. Jede Fähigkeit unseres Seins bezeugt, dass es einen lebendigen Gott gibt, und wir können aus dem offenen Buch der Natur die wertvollsten Lektionen über den Herrn des Himmels lernen.

In diesem Studium erweitert sich der Geist, wird veredelt und erhöht und sehnt sich danach, mehr über Gott und seine Majestät zu erfahren. In unserem Herzen werden nicht nur Gefühle der Verehrung und Ehrfurcht, sondern auch der Liebe, des Glaubens, des Vertrauens und der völligen Abhängigkeit von dem Einen geweckt, der der Geber alles Guten ist. Und wenn ich auf seine wunderbaren Werke schaue und die Beweise seiner Macht sehe, frage ich instinktiv: „*Was ist der Mensch, dass du an ihn gedenkst, und der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest?*“ (Psalm 8,4)

Er hat alle diese Dinge gemacht und entworfen, sodass wir Gott in seinen geschaffenen Werken sehen können. Diese Dinge sollen uns ständig an Gott erinnern und unser Herz weg von der fleischlichen Lust zu Gott erheben und es mit Banden der Liebe und Dankbarkeit an unseren Schöpfer binden.

Our High Calling, Seite 250

Freitag, 29. Mai: Weiterführendes Studium

Nur Englisch: Fundamentals of Christian Education, „Teachers as Examples of Christian Integrity, Seite 504; Conflict and Courage „After Seven Days“, Seite 40.